

„Mit Musik geht alles besser...“

Umweltbildung durch Rhythmik/Musik und Bewegung

Sarah Kulmer¹

DOI: <https://doi.org/10.53349/re-source.2025.i1.a1363>

Zusammenfassung

„Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ steht als übergreifendes Thema im Lehrplan der österreichischen Primarstufe. Für die Vermittlung der Inhalte und Werte eignen sich mehrere Fächer, so auch Musik. Der ganzheitliche Ansatz der Rhythmik ist eher im Elementarbereich bekannt, macht aber auch in der Primarstufe als erweitertes Verständnis von Musik Sinn – ist es doch gerade der kombinierte Einsatz von Musik, Bewegung, Stimme und Material, der durch die Aktivierung unterschiedlicher Sinne motiviert und nachhaltiges Lernen fördert. Durch typische kreative Aufgabenstellungen in wechselnden Sozialformen werden Schlüsselkompetenzen wie Kommunikation, Kollaboration und Kreativität geübt. Die Rhythmik soll somit als Unterrichtsmethode allgemein und hier speziell für Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung vor den Vorhang geholt werden. Eine erprobte Rhythmik-Einheit im Rahmen einer Lehrveranstaltung an einer Pädagogischen Hochschule und weitere Ideen sollen ermutigen, die Ansätze weiterzuspinnen und in die Praxis der Hochschule sowie in weiterer Folge der Primarstufe einzubringen. Dafür nötige Anforderungen an die vermittelnde Lehrperson schließen den Artikel ab.

Stichwörter: Rhythmik, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Primarstufe

1 Einleitung

Sustainable Development Goals (SDGs), Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), ÖKOLOG, das Österreichische Umweltzeichen für Bildungseinrichtungen – die Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit und globale Verantwortung sind, auch durch Vorgaben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) – in den Schulen angekommen.

In der Primarstufe passiert die Wissensvermittlung und Wertebildung zu relevanten Themen wie Mülltrennung oder Artenschutz hauptsächlich im „Sachunterricht“ und ist daher auch in den dazugehörigen Unterrichtsmaterialien enthalten. „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ zählt aber zu den dreizehn „übergreifenden Themen“, welche laut neuem

¹ Private Pädagogische Hochschule Augustinum, Lange Gasse 2, 8010 Graz.

E-Mail: sarah.kulmer@pph-augustinum.at

Lehrplan auch in anderen Fächern wie beispielsweise Musik eingebunden werden sollen (BMBWF, 2023, S. 8).

Der Motivations- und Lernbonus künstlerisch-kreativer Fächer wie Musik ist die multisensorische Aktivierung (z.B. Melodien hören, tänzerische Bewegung sehen und selbst ausführen, Beschaffenheit von Instrumenten spüren...), während andere Fächer vorrangig kognitiv ansprechen (Wall et al., 2019, S. 44). Gerade Lieder und Tänze sind weiters für ihren völkerverbindenden Effekt bekannt – sei es das von namhaften Sänger*innen gemeinsam aufgenommene „We are the world“ (1985) von Michael Jackson oder die Choreografie zum Lied „Jerusalema“ von Master KG und Nomcebo Zikode, die während der Pandemie ab 2020 in Social Media viral ging und auch in Schulen und Betrieben einstudiert wurde (Schemmerl, 2021).

Bewegung und Tanz sind außerdem in Zeiten der Digitalisierung und bei hauptsächlich sitzenden Tätigkeiten ein willkommener und wichtiger Ausgleich für klein und groß und damit neben zahlreichen anderen positiven Effekten gesundheitsförderlich (Kalcher, 2024, S. 6). Wie genau „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ durch Musik bzw. Rhythmik in der Primarstufe nun vermittelt werden kann, soll in Folge erarbeitet werden.

1.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Mit „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird in Schulen auf die aktuellen und noch bevorstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen durch den menschengemachten Klimawandel reagiert. Dabei geht es um das bedrohte Ökosystem, aber auch um die wirtschaftliche Situation und die soziale Dimension, die diesbezüglich zusammenhängen. 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) wurden 2016 im Rahmen der „Agenda 30“ von den United Nations ausformuliert und gehen detaillierter auf unterschiedliche Bereiche wie beispielsweise „Geschlechter-Gleichstellung“, „Gesundheit und Wohlbefinden“ oder „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ ein (Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark, 2017, S. 8 f.). Damit die Ziele nicht nur am Papier stehen, sondern auch umgesetzt werden, spielt Bildung eine elementare Rolle – daher „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BMBWF, 2023, S.3).

Im Folgenden wird nun primär auf das bereits erwähnte übergreifende Thema „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ eingegangen. Dabei geht es laut BMBWF (2023) darum, dass die Kinder in den vier Jahren Volksschule ihren Lebensraum erkunden (z.B. Stadt, Wald, Wiese), komplexe Zusammenhänge ansatzweise verstehen (z.B. Herkunft von Nahrung, Weg der Kleidung), Kreisläufe in der Natur kennen (z.B. Jahreszeiten, Wasserkreislauf) und Ressourcen verantwortungsvoll nutzen lernen (z.B. Strom sparen, Müllvermeidung). Weiters soll Achtsamkeit gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Natur geübt und die Auswirkungen des eigenen Handelns bewusst werden (S. 15). Für BNE gibt es Sammlungen von Unterrichtsideen, die online zur Verfügung gestellt werden. Selten finden sich darunter jedoch Ideen für die Umsetzung im Fach Musik oder Rhythmik.

1.2 Rhythmik/ Musik und Bewegung

Der Begriff „Rhythmik“ wurde in diesem Artikel nun schon mehrfach verwendet, doch was beinhaltet er konkret und wie unterscheidet sich die Rhythmik nun vom Fach Musik?

Die „Rhythmisch-musikalische Erziehung“ geht auf Emile Jaques-Dalcroze (1865–1950) zurück, während der deutsche Musikpädagoge und Komponist Carl Orff (1895–1982) für die ähnliche Idee die Bezeichnung „Elementare Musikpädagogik“ (kurz EMP) verwendete. Beide wollten Kindern Musik auf interaktive Weise und von der Bewegung aus näherbringen. Die (Weiter)Entwicklung und Verbreitung dieser neuen musikpädagogischen Praktiken erfolgte mit wesentlicher Unterstützung von Frauen wie Gunild Keetman (1904–1990), die beispielsweise die nach wie vor in Musikschulen etablierte Blockflöte als Anfangsinstrument erprobt hat, oder Mimi Scheiblaue (1891–1968), die für die Entwicklung von vielseitig anregendem Material und die Adaptierung der Rhythmik für die Heilpädagogik bekannt ist. Das Prinzip „Musik durch den Körper verstehen“ im Fall von Jaques-Dalcroze und die eigens für das aktive Musizieren von Kindern adaptierten Stabspiele und Perkussionsinstrumente von Orff zeigen Schwerpunkte der Rhythmisch-musikalischen Erziehung und EMP auf. In Österreich gibt es Ausbildungsstätten zu beiden „Schulen“, deren Absolvent*innen in der Praxis aber häufig dasselbe Arbeitsfeld haben. (Steinmann, 2016, S. 1 ff.) In diesem Beitrag werden somit die Ansätze von Jaques-Dalcroze und Orff trotz leichter Unterschiede als „Rhythmik“ zusammengefasst.

Der Unterschied zum Fach Musik in der Volksschule ist nun der, dass die Rhythmik nur für die jüngeren Kinder bis sechs Jahre gedacht wird, also im Kindergarten umgesetzt wird und theoretisch im Lehrplan für die Vorschulstufe enthalten ist. Zu Unrecht wird sie im Lehrplan auf die Kompetenzbereiche „Ordnung“, „Reaktion“, „Konzentration und Sensibilisierung der Sinne“, „Kreativität“ sowie „Sozialkompetenz“ reduziert, während Musik in allen vier Jahren der Primarstufe verpflichtend umzusetzen ist und mit den drei Handlungsfeldern „Hören und Erfassen“, „Tanzen, Bewegen und Darstellen“ sowie „Singen und Musizieren“ umschrieben wird (BMBWF, 2013, S. 40). Rhythmik ist aus Sicht der Verfasserin – geprägt von der Ausbildung am Orff-Institut in Salzburg – eine Verknüpfung der obengenannten Handlungsfelder aus Musik plus Wahrnehmungssensibilisierung, Kreativität und Sozialkompetenz und zeichnet sich durch einen bewussten didaktischen Aufbau einer Einheit aus, in dem Wiederholung in Variation eine wichtige Rolle spielt. Bei Anpassung des Anspruchsniveaus an das Alter der Kinder kann der Zugang der Rhythmik auch in der Primarstufe eine abwechslungsreiche und ganzheitlich aktivierende Lernerfahrung mit Musik, Bewegung, Sprache (rhythmisiert gesprochen oder in gesungener Form) sowie unterschiedlichen Materialien ermöglichen.

2 CultureNature Literacy & Rhythmik

Sippl und Wanning (2023) sprechen in „CultureNature Literacy – Schlüsselkompetenzen für Zukunftsgestaltung im Anthropozän“ davon, dass neben Sprache und Literatur auch die Künste eine wichtige Rolle für die Entwicklung von Resilienz, ökologische Bewusstseinsbildung und Zukunftskompetenz spielen (S. 23). In diesem Handbuch werden Konzepte gut erklärt und ein möglicher Transfer in die Schule aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven vorgestellt. In Bezug auf Künste werden jedoch nur bildende Kunst und darstellendes Spiel ansatzweise abgedeckt, nicht aber Musik und Tanz. So findet sich das Wort „Musik“ auf gesamt 381 Seiten nur fünf Mal, „Tanz“, „Lied“ oder „Rhythmik“ kommen gar nicht vor. Neben Ideen für eine apokalyptische Dekoration von Instrumenten bei einem Theaterstück (S. 201) und der Nutzung von Musik und Geräuschen zur Ausschmückung eines ökologischen Kinderaudiobuches (S. 193), beschreibt ein Waldkindergarten, dass zu einem Märchen mit selbstgemachten Instrumenten musiziert wurde (S. 363). Die englische Bezeichnung für Lied „Song“ kommt noch vereinzelt vor: Eine kritische Perspektive auf die Jagd wird im Lied „Tiere würden sowas niemals tun“ (2020) aus „Bibi & Tina“ besungen (S. 92), das Sachbilderbuch „WErde wieder wunderbar“ (2022) bietet einen „2-Minuten-Duschsong“ zum Mitsingen (S. 148), während eine Waldschule aus Slowenien von einem selbstgeschriebenen Rap-Song über einen Radunterstellplatz berichtet (S. 362).

Auch in den umfangreichen Ideensammlungen zu Umweltbildung, SDGs oder Nachhaltigkeit von BMBWF, Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark und anderen Institutionen finden sich kaum Unterrichtsideen zu Musik und praktisch keine zu Tanz. Mehr Ergebnisse finden sich bei der Suche direkt im Netz nach konkreten Unterthemen wie z.B. „Müll Musik“ oder „Klima Tanz“ mit dem Zusatz „Grundschule“.

Diese Lücke soll nun mit eigenen Ideen und Konzepten gefüllt werden. Für eine bessere Übersicht wurden dazu die für die Rhythmik typischen Handlungsmedien Musik, Sprache/Stimme, Bewegung/Tanz sowie Material unterschieden, die jeweils als Ausgangspunkt für eine abwechslungsreiche Rhythmik-Einheit verwendet werden können.

2.1 Musik hören und machen

Musik-Zeitschriften für die Grundschule haben leichter die Möglichkeit, aktuelle Themen aufzugreifen. So handelt beispielsweise die 90. Ausgabe „Grundschule Musik“ (2019) von „Wiese, Teich und Tümpel“ mit Ideen des achtsamen Hinhörens in der Natur und Informationen zu bekannten Komponisten, die sich von der Natur für ihre Musik inspirieren ließen („Hummelflug“ von Rimski-Korsakow, „Vier Jahreszeiten“ von Vivaldi...). Autor*innen stellen auch Tanzideen zu „Fireflies“ oder dem „Frosch Rock’n’Roll“ darin vor.

Eine einfache Möglichkeit, um das Musizieren auf Instrumenten mit Sachinformationen zur Umweltbildung zu verknüpfen, sind Klanggeschichten. Dabei werden einfach spielbare (Perkussions)Instrumente unter den Kindern verteilt und beim Erwähnen zuvor bestimmter Wör-

ter gespielt. So muss aufmerksamer zugehört werden und der Inhalt der Erzählung wird durch die Klänge vertont.

Instrumente, Klanggesten und die eigene Stimme können weiters eingesetzt werden, um die Geräuschkulisse eines Waldes oder einer lauten Stadt zu imitieren. Absprachen zu den Einsätzen, Vorstellungsvermögen und auch einmal mutiges Solospiel sind dazu nötig.

2.2 Sprechen und singen

In der 27. Ausgabe der Zeitschrift „POPi.G – Popmusik in der Grundschule“ (2019) findet sich ein Arrangement zum Poplied „Earth“ (2019), wobei der ursprünglich englische und doch sehr zweideutige Text von Rapper Lil Dicky für Schüler*innen umgetextet wurde. Die eingängige Melodie und die Bekanntheit durch die Partizipation zahlreicher Superstars macht das Lied in einer vierten Schulstufe sicher beliebt.

Besonnener geht es im bekannten „SimSalaSing – Das Liederbuch für die Volksschule“ (Maierhofer et al.) zu: Es gibt Kinderlieder in unterschiedlichen Sprachen, zum Thema Freundschaft, über Naturphänomene und Tiere sowie fantasievolle und lustige Lieder. In der neuen Version von 2019 finden sich nun auch Lieder wie „Die Erde ist meine Mutter“ (S. 222) oder „Zur Quelle zurück“ (S. 223), inspiriert von Traditionals der Native Americans.

Ähnlich wie diese Traditionals gibt es auch einige andere „Healing Songs“ wie „E malama“ aus Hawaii, die sich für den Einsatz in der Volksschule eignen. Grundsätzlich zeichnen sich „Healing Songs“ durch wenig, aber bestärkenden Text aus, der oft wiederholt wird, um seine Botschaft zu entfalten. Dazu können Bewegungen oder auch passende Zeichnungen auf dem Rücken einer anderen Person ausgeführt werden. Da nicht viel nachgedacht werden muss, kann durch die vielen Wiederholungen ein Flow-Zustand und damit das Gefühl von Verbundenheit mit sich, den anderen Singenden und darüber hinaus entstehen. Eine wertschätzende Atmosphäre in der es keine falschen Töne, nur Variationen gibt, befördert die wohltuende Wirkung (Bossinger & Bossinger, 2015, S. 9 ff.). Im Stil von „Healing Songs“ können auch eigene Lieder geschrieben werden. Wer lieber bei rhythmisch gesprochenen Texten ohne Melodie bleibt, kann selbst ein kurzes (auch mehrstimmiges) Rhythmical verfassen. Mit Bodypercussion kann der Text silben- oder beatorientiert unterstützt werden (Rohrer, 2018, S. 126).

Ein bestehendes Musical oder selbstentwickeltes Elementares Musiktheater wäre bei entsprechenden zeitlichen Ressourcen natürlich auch eine Möglichkeit. Das „Musical zum Thema Klimawandel und Umweltschutz – Es ist fünf vor...“ von Karl Rueß ist beispielsweise für die Primarstufe geeignet und erzählt und singt in sieben Szenen von einer kranken Erde, von Abholzung im Amazonas-Regenwald und schwindenden Lebensräumen für Eisbär und Schmetterling. Eine Zukunftsvision und ein Appell an das Publikum sollen bleibenden Eindruck hinterlassen.

2.3 Bewegung und Tanz

Tänzerische Bewegung wird im Liederbuch „SimSalaSing“ hin und wieder angeregt, bräuchte aber für eine größere Auswahl an Kreis- und Reihentänzen zur Umsetzung in der Volksschule das aktive Durchforsten von Musik-Zeitschriften und Tanzbüchern für die Primarstufe oder eine Recherche in den Tiefen des Internets. Da Tanz von den meisten Personen leichter abgeschaut als „erlesen“ werden kann, sind Videos eine gute Unterstützung und entsprechende Printmedien sind häufig mit einer CD-Rom oder einem Zugang zu Online-Material ausgestattet.

Eine Idee für eine freiere Bewegungsgestaltung, erprobt mit Studierenden des Bachelorstudiums Lehramt Primarstufe, wäre der Ausgang von einem anregenden Frühlingsgedicht, z.B. „Frühling“ von Heinrich Seidel (1842–1906). Nach dem stimmlich bewusst gestalteten Vortrag des Gedichts durch die Lehrperson sollen die Studierenden jeweils ein Wort aus dem Gedicht auswählen und eine passende Bewegung dazu finden. Die Bewegungen zu „Bach“, „Sonne“, „Nachtigall“ etc. werden reihum im Kreis vorgezeigt und nachgemacht. Nach dem Prinzip von „Ich packe in meinen Koffer“ werden die neuen Bewegungen an die schon gezeigten angehängt und schöne Bewegungsübergänge dafür gesucht. Zu einer stimmigen Musik wird nun die gemeinsam zusammengestellte Abfolge noch am Platz im Kreis getanzt und im Laufe mehrerer Wiederholungen mit dem Tempo und der Bewegungsqualität der Abfolge gespielt. Schließlich sollen in Kleingruppen aus den gesammelten Bewegungen zumindest vier ausgewählt und ein gemeinsamer Tanz festgelegt werden. Dazu werden von der Lehrperson mögliche Startpositionen und Platzwechsel vorgestellt sowie auf die Variation der Bewegungen mittels der Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form verwiesen. Eine Präsentation zur Musik beschließt die Gestaltungsphase. Wenn diese Einheit bei entsprechendem Wetter im Freien umgesetzt wird (allein ein Smartphone und eine Bluetooth-Box wären nötig), kann der Zauber des Frühlings und damit eine Verbundenheit mit der Natur gespürt werden.

2.4 Material

Umweltbildung und Material in Bezug auf Rhythmik lässt erst einmal an Naturmaterialien denken. Es eignen sich beispielsweise harte Fundstücke aus dem Wald wie Äste, Steine oder Kastanien für das Klopfen von Rhythmen, mitgebrachte Muscheln eher für das Ertasten und Legen von Bildern, während gepresste Herbstblätter oder Federn zu sanften Bewegungen inspirieren können (Stummer, 2019, S. 210).

Alltagsgegenstände wie Filzstift, Lineal und Trinkflasche können für das Spielen von Rhythmen verwendet werden und damit die Idee der Zweckentfremdung/Umwidmung von Material angestoßen werden. Wer weiß, ob nicht ein Kind diese Fähigkeit eines Tages auch auf andere Gebiete anwendet und dieses „Thinking outside the box“ zu neuen hilfreichen Erfindungen führt?

Neben gekauften Instrumenten aus hochwertigen Materialien für eine gute Klangqualität, die unbedingt richtig gelagert und sorgfältig transportiert werden sollten, können auch selbst erstellte Instrumente genutzt werden. Dabei kann besonders gut das Prinzip des Upcyclings umgesetzt werden: Nicht mehr benötigte Verpackungen werden nach Anleitung oder nach eigenen Ideen mit Steinchen befüllt zur Rassel, mit Gummiringerl umspannt zu einem Saiteninstrument oder mit Deckel oder übergestülptem Luftballon zur Trommel. Eine ansprechende visuelle Gestaltung kann die Freude am Instrument noch erhöhen.

Die zuletzt angesprochene Idee des Upgradings von Müll zu Instrumenten, wird auch in der nun folgenden Beispieleinheit fortgeführt.

3 Rhythmik-Einheit zum Thema „Müll“

Zielgruppe

Die folgende Einheit wurde mehrfach leicht ergänzt mit Bachelorstudierenden im Lehramtsstudium Primarstufe ausprobiert, soll aber in der festgehaltenen Form auch mit der 3. oder 4. Schulstufe in der Primarstufe umgesetzt werden können.

Idee

Ausgegangen wurde vom Lied „Die Saubermacher“, das im „Fidelio 4“ (Braun-Rehm et al., 2004, S. 14 ff.) mit vielen weiteren Ideen wie einer zweiten Stimme, spielerischer Notenlehre und Informationen zur seit 1994 weltbekannten Rhythmusgruppe STOMP angeführt wird. Inspiriert von der Brooms-Performance von STOMP, die auch als Video im Internet zu finden ist, gibt es Anregungen für die Umsetzung einer Rhythmus-Performance mit Besen oder Mülleimern. Im „SimSalaSing“ (2019, S. 53) finden sich ähnliche Ideen mit einer vereinfachten Harmonik auf eine Seite komprimiert wieder. Selbst ergänzt wurden ein Einstieg zur Wahrnehmungsförderung, ein ans Thema angepasstes Reaktionsspiel sowie eine Explorations- und später Gestaltungsphase mit Müll als Instrument. Abgeschlossen wird die Einheit mit korrekter Mülltrennung – je nach weiterem Plan der Lehrperson können die Materialien dann aber auch für das Erstellen und Gestalten noch unterschiedlicherer Instrumente verwendet werden.

Material

Benötigtes Material für die Einheit ist ein Stück gesäuberter (Verpackungs)Müll pro Person, welcher ungefähr gleichmäßig verteilt den Kategorien Plastik (untersch. Flaschen, Behälter mit Rillen), Glas (Flaschen und Gurkengläser) und Altpapier (untersch. Kartonverpackungen, Papiersackerl, Zeitungspapier...) entspricht. In der Schule oder zuhause wird sich da über einen gewissen Zeitraum gesammelt sicherlich genug finden. Empfehlung aus Erfahrung: Bei der Aufbewahrung klar erkenntlich machen, dass die Materialien nicht entsorgt werden dürfen, da es sich um „Instrumente“ handelt...

Setting

Ausgangssituation ist ein Sesselkreis, das Thema wurde noch nicht verraten und das Material ist noch versteckt.

3.1 Ablauf

Einstieg

Die Augen sollen geschlossen werden, jede Person bekommt reihum von der Lehrperson ein Material in die Hand gelegt. Blind soll ertastet und für sich beantwortet werden: Ist das Material in der Hand schwer oder leicht? Groß oder klein? Länglich oder kompakt? Kantig oder rund? Hat es eine glatte Oberfläche oder eine raue? Ist es hart oder weich? ... Was könnte es sein? Nun können die Augen geöffnet werden und Mutmaßungen über das Thema angestellt werden (Verpackung, Müll, Recycling, STOMP, im weiteren Sinne Nachhaltigkeit). Welche Gemeinsamkeiten können entdeckt werden? Ziel: Kategorien „Plastik“, „Altpapier“ und „Glas“

Spiel „Müllabfuhr“

Das bekannte Kinderspiel „Obstsalat“ wird zur „Müllabfuhr“ abgewandelt:

Ein Sessel wird aus dem Sitzkreis genommen. Die Person ohne Sessel stellt sich in die Mitte des Kreises und sagt an, welche ein/zwei Gruppen mit dem jeweiligen Müll in der Hand sich einen neuen Sitzplatz suchen sollen, z.B. „Plastik und Glas“ oder „Glas und Papier“. Die Person aus der Mitte versucht dabei, einen freigewordenen Platz zu erwischen. Wer in der Mitte übrig bleibt, ist als nächstes an der Reihe, Kategorien zu nennen. Es kann auch „Müllabfuhr“ gesagt werden, dann müssen sich alle auf einmal einen neuen Platz suchen.

Gespräch

Nach einigen Runden der Aktivierung durch dieses Spiel kann über das Thema Müll gesprochen werden (oder daran erinnert werden, was zu einem anderen Zeitpunkt schon besprochen wurde). Dabei kann gemeinsam überlegt werden, warum etwas weggeworfen wird, wie das vermieden werden kann, wo Müll hinkommt, wie das in anderen Ländern aussieht, was für Initiativen es schon gibt und was noch erfunden werden müsste.

Exploration

Als eine Möglichkeit für Upcycling wird das Nutzen der Verpackungsmaterialien als Instrumente vorgestellt. Alle sollen ausprobieren, welche unterschiedlichen Geräusche auf ihrem jeweiligen Müllinstrument möglich sind. Ein gemeinsam gesprochener Spruch kann als Einleitung eines reihum vorgetragenen kurzen Solos verwendet werden.

Beispielsweise im 4/4-Takt:

Plas - tik,	Plas - tik	das klingt	so
...			
Weiß -	glas	das klingt	so
...			
Alt - pa -	pier	das klingt	so

Liedeinstudierung

Die Einstudierung des Liedes „Die Saubermacher“ (SimSalaSing, 2019, S. 53) folgt mittels vor-/nachsprechen und -singen. Als Gedächtnisstütze wurden Zeichnungen zu den Liedzeilen erstellt und inhaltlich passende Gesten ausgeführt.

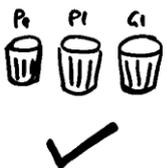
	„ja ja wir sind die Saubermacher“ (mit Daumen auf sich zeigen)
	„wir sind der Zeit voraus“ (aufs Handgelenk tippen)
	„'s gibt viel zu tun für Saubermacher“ (mit den Händen einen Müllberg andeuten)
	„da kennen wir uns aus“ (mit dem Zeigefinger auf drei imaginäre Mülleimer zeigen)

Tabelle 1: Zeichnungen und Bewegungsvorschläge von der Verfasserin zum A-Teil des Liedes „Die Saubermacher“ (Maierhofer) (Eigendarstellung)

Wie dem Liederbuch entnommen werden kann, wird in jeder Zeile das Wort „Müll“ dreimal gesungen. Dieser Rhythmus kann mit den Müllinstrumenten jedes Mal begleitet werden. Im gesprochenen B-Teil bieten sich die enthaltenen Pausen für selbigen Vorgang an.

Gestaltung

Im nächsten Schritt können noch Kleingruppen mit jeweils einmal Plastik-, Papier- und Glas- müll gebildet werden, um eine neue rhythmische Begleitung zum Lied zu erfinden. Anregungen durch die Lehrperson können sein, dass ein zweitaktiges Muster festgelegt und ständig wiederholt werden kann, die Instrumente teilen sich die Parts des Liedes auf, oder jedes Instrument spielt einen anderen Rhythmus gleichzeitig etc. Wenn die Gruppen zufrieden sind,

wird gemeinsam gesungen und dabei die Liedbegleitung auf den Müllinstrumenten vorge-
tragen.

Abschluss

Um abschließend noch das Einsammeln des Materials bewusst zu gestalten, werden von der Lehrperson drei Behälter oder Säcke vorbereitet, in welche die Materialien von den Kindern richtig „entsorgt“ werden sollen. Hinweis: Falls für einen lautereren Klang des Glases z.B. Essstäbchen verwendet wurden, müsste dafür korrekterweise auch ein Behälter für „Restmüll“ zur Verfügung gestellt werden.

3.2 Lehrplanbezug

Im Lehrplan für Rhythmik sind vier zentral fachliche Konzepte angeführt, die nun kurz mit dem obigen Beispiel abgeglichen werden sollen.

Und zwar gibt es das Konzept *Rhythmus und...*

- ... *Polarität*, die in der vorgestellten Beispieleinheit durch ruhig (Einstieg) vs. aktiv (Spiel „Müllabfuhr“) sowie frei (Exploration mit dem Müllinstrument) vs. vorgegeben (Liedtext nachsingen) enthalten ist.
- ... *Ganzheitlichkeit*, die durch die Stärkung der Persönlichkeit beim Solospiel aber auch durch die unterschiedlichen Eindrücke und Aktivitäten bei der Liederarbeitung (Zeichnungen, Gesten, Worte, Melodie, Einsatz der Müllinstrumente) abgedeckt ist.
- ... *Wiederholung*, die sich durch das Lernen des Liedes und die stückweise erweiterte instrumentale Begleitung ergibt.
- ... *Variation*, die sich durch die abwechslungsreiche Verwendung des Materials ergibt: befühlen, als Merkmal für das Reaktionsspiel verwenden, Geräuscherzeugung erkunden, im Rhythmus spielen. (BMBWF, 2023, S. 48)

3.3 Vorbereitung als Lehrperson

Für die Umsetzung einer Rhythmik-Einheit sind rhythmische, musikalische und bewegungstechnische Fähigkeit natürlich von Vorteil. Als Vorbild für die Kinder sollte sicher auswendig vorgesungen, getanzt oder beim rhythmischen Sprechen unterstützt werden, was also dementsprechende Erarbeitung und Übung der Inhalte im Vorfeld erfordert (Hirler, 2018, S. 31). Notfalls kann auf Audios und Videos zurückgegriffen werden. Je bemühter sich die Lehrperson aber neben der Basisausbildung an der Hochschule fortbildet, desto inspirierender kann als musikalisches Vorbild gewirkt werden. Begeisterung ist ansteckend!

Die Besonderheit von Gestaltungsphasen ermöglicht es der Lehrperson, die Gruppen in ihrer Interaktion zu beobachten. Da die Kleingruppen oft unterschiedlich schnell fertig sind,

muss die Gesamtstimmung im Blick behalten werden, damit weder Über- noch Unterforderung entsteht.

Für eine gelingende Umsetzung von Umweltbildung ist eine gute Sachanalyse wichtig. Neben Handreichungen zu Unterrichtsmaterial eignen sich auch Podcasts, Videos, Zeitschriften und z.B. Sachbücher, die schon für Kinder aufbereitet sind.

4 Fazit und Ausblick

Engagement und Kreativität der Lehrperson sind gefragt, um passende Inhalte für Umweltbildung durch Rhythmik zu finden und vorzubereiten. Wer sich darum bemüht, kann jedoch Freude am gemeinsamen Musizieren und Tanzen und auf jeden Fall Ohrwürmer auslösen. Reime, Rhythmen und Melodien bleiben schließlich besonders gut in Erinnerung und auch das Körpergedächtnis für Bewegungsabfolgen ist nicht zu unterschätzen. Die meist positive Stimmung bei interaktivem, künstlerisch-kreativem Unterricht und gemeinsam zu lösenden Aufgaben in unterschiedlichen Sozialformen stärken die Klassengemeinschaft und die Persönlichkeitsentwicklung (Hirler, 2018, S. 27).

Die marginale Behandlung von Rhythmik im Lehrplan, quasi nicht vorhandene Unterrichtsideen zu Musik und Rhythmik in BNE-Sammlungen für die Primarstufe und die aktuelle Streichung von Rhythmik als eigenem Fach im Curriculum der Ausbildung von Primarstufenlehrer*innen ab Herbst 2025 zeigen, dass bessere Lobbyarbeit für Rhythmik in der Primarstufe notwendig ist.

Literatur

- Bossinger, K., & Bossinger, W. (Hrsg.) (2015). *Das Buch der heilsamen Lieder*. (Bd. 2). Traumzeit - Verlag der Neuen Klangkultur.
- Braun-Rehm, B., Hellmann, A. & Zigl drum, D. (2004). *Fidelio 4. Musik in der Grundschule*. Westermann. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.). (o.J.). *Bildung für Nachhaltige Entwicklung*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/bine.html>
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.) (2023). *Lehrplan der Volksschule*. <https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40263891/NOR40263891.pdf>
- Hirler, S. (2018). *Sozial-emotionale Entwicklungsförderung durch Rhythmik und Musik*. Herder.
- Kalcher, A. M. (2024). Von der Fußnote in den Fließtext. Tanz an Schulen ins Blickfeld ziehen. *Musikpädagogik*, 77(1), 6–9.
- Maierhofer, L., Kern, R., & Kern, W. (2019). *SimSalaSing. Das Liederbuch für die Volksschule*. Helbling.
- Rohrer, W. (2018). Rhythmusarbeit als leibhaftes Musizieren. Gestalten mit Hand-, Fuß- und Stimmtönen. In E. Amtmann, L. Hollerer (Hrsg.), *Schultütenkinder reloaded* (S. 129–139). Leykam.
- Schemmerl, N. (2021, 6. April). *Stift Rein tanzt zur „Jerusalema“-Challenge*. MeinBezirk. https://www.meinbezirk.at/graz-umgebung/c-lokales/stift-rein-tanzt-zur-jerusalemachallenge_a4565711

- Schule und Familie (Hrsg.) (o.J.). *Die 100+ zauberhaftesten Frühlingsgedichte für Kinder*.
<https://www.schule-und-familie.de/gedichte-fuer-kinder/fruehlingsgedichte.html>
- Sipl, C. & Wanning, B. (Hrsg.) (2023). *CultureNature Literacy. Schlüsselkompetenzen für Zukunftsgestaltung im Anthropozän*. Pädagogische Hochschule Niederösterreich.
<https://doi.org/10.53349/oa.2023.a1.210>
- Steinmann, B. (2016). *Rhythmik und Elementare Musikpädagogik – Ein historischer Abriss und eine kurze Betrachtung der heutigen Situation der beiden Fächer*. Kulturelle Bildung Online.
<https://www.kubi-online.de/artikel/rhythmik-elementare-musikpaedagogik-historischer-abriss-kurze-betrachtung-heutigen>
- Stummer, B. (2019). *Rhythmisch-musikalische Erziehung. Bewegung erklingt - Musik bewegt*. Hölzel.
- Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (Hrsg.) (2017). *Unterrichtsmappe für die Primarstufe. Die 17 Ziele für eine bessere Welt*. Bundesministerium für Bildung.
- Wall, T., Österlind, E., & Fries, J. (2019). Art-Based Teaching on Sustainable Development. In W. Leal Filho (Hrsg.), *Encyclopedia of Sustainability in Higher Education* (S. 43—50). Springer Nature Switzerland. <https://doi.org/10.1007/978-3-030-11352-0>